

# Neustrukturierung der Fortbildung für die beruflichen und zentral verwalteten Schulen

Herzlich willkommen!

Es begrüßen Sie:

Das Referat II D und die Projektgruppe

## **Mitglieder der Projektgruppe:**

Frau Köhn, OSZ Industrie und Datenverarbeitung

Frau Rolla-Eilers, Emil-Fischer-Schule

Frau Velte, Kläre-Bloch-Schule

Frau Wenschuh, August-Sander-Schule

Herr Alex, Anna-Freud-Schule

Herr Brauer, 1. Staatl. Fachschule für Sozialpädagogik

Herr Brösemann, OSZ Informations- und Medizintechnik

Herr Dr. Lindemann, LISUM Berlin-Brandenburg

Herr Rähmer, Lise-Meitner-Schule

Herr Schunder, Referat II D

## Der heutige Tag:

13.00	1. Plenum: Vorstellung der Konzeption der Lehrerfortbildung, Grundsätze
14.15	2. Arbeitsgruppenphase / Diskussion und Erweiterung der vorgelegten Fortbildungsstruktur für berufliche und zentral verwaltete Schulen
15.30	3. Dialogphase / Vernissage / Ergebnisse hängen auf Plakaten aus
16.00	4. Plenum: Verständnisfragen werden beantwortet. Aussprache über Ergebnisse

.... und Pausen gibt es auch !

**Teil 1:**

**Anlass:**

**Die Fortbildung verändert sich zum  
neuen Schuljahr (Sj. 07 / 08)**

## Anlass:

- Auflösung des bisherigen LISUM Berlin
- Gründung eines LISUM Berlin – Brandenburg
- Neuzuschnitt der Aufgaben:

## Gemeinsames Landesinstitut:

- Rahmenlehrplanentwicklung
- Zentrale Prüfungen
- Schulleiterqualifizierung
- Qualifizierung der Multiplikatoren
- Weiterbildung

## Dezentrale Fortbildung:

### Qualifizierung der Lehrer/innen

In 12 Regionen und der „13. Region“  
für die beruflichen und zentral  
verwalteten Schulen

**Unsere Ziele für heute:**

<b>1. <u>Vorstellung der Konzeption:</u></b>	Alle Schulleiter, Fortbildungskoordinatoren und interessierte Fortbildner sind über die Vorgaben informiert.
<b>2. <u>Struktur-</u> <u>vorschlag:</u></b>	<u>Der erarbeitete Vorschlag</u> für die beruflichen und zentral verwalteten Schulen ist diskutiert, Ergänzungen liegen vor.
<b>3. <u>Kriterien für die Gewichtung</u></b>	Es liegen Kriterien für die Gewichtung der vier vorgeschlagenen Bereiche mit Begründungen vor.
<b>Ergebnis:</b>	Die Diskussion in den Schulen beginnt: Wir wollen eine Fortbildungskonzeption, die breit getragen wird.

## Unser Ziel bis zum Beginn des neuen Schuljahres:

### Die Fortbildung beginnt im September 2007 in neuer Form!

1. Schritt:	Strukturvorschlag diskutieren, in der Projektgruppe weiter bearbeiten, Vorstellung am 20.3.2007
2. Schritt:	Die Aufgaben des Multiplikators konkretisieren – die Projektgruppe macht bis Ende Februar einen Vorschlag.
3. Schritt	Strukturierte Bedarfsabfrage in den Schulen. Festlegung der Aufgaben, für die Multiplikatoren eingesetzt werden. Nächste Tagung am 20.3. 2007
4. Schritt	Multiplikatoren benennen, Einzelgespräche mit Schulen (April 2007), Fortbildungsveranstaltungen planen
Ressourcen:	Ca. 300 Ermäßigungsstunden und 25.000,- Euro

# Teil 2:

## Ausgangslage und Vorgaben



Summe		4
II. Weiterführende Schulen		36

Die Vorgaben für die Allgemeinbildung sind leider .....

	Mindest- stunden
1 Deutsch/DaZ	
2 Mathematik	
3 Fremdsprachen	
4 E	
5 N	
6 Gesellschaftswissenschaften	3
7 Sport	9
8 Informatik/ITG	9
9 Musik/Kunst	3
10 Arbeitslehre/Berufspraktikum/Berufsorientierung	3
11 Ethik	4
12 Weitere Unterrichtsfächer	2
Summe	2
III. Schulartenübergreifend	50

..... für unseren Bereich nicht anwendbar !

Deshalb:

- Einrichtung einer Projektgruppe zur ....
- Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes
- Dialog mit den Schulen zur Beratung der einzelnen  
Vorschläge
- Die Projektgruppe ist für 2 Jahre eingerichtet
- Die Erfahrungen des ersten Jahres werden in 2008 / 09  
ausgewertet,  
und das Konzept wird verbessert und angepasst !

## Vorgaben:

1. Die Verantwortung für Fortbildung liegt bei der Schulaufsicht  
Ich bin Ihre Fortbildungsschulrätin.  
Enge Anbindung an das Personalmanagement
2. Fortbildung der Kolleginn/en der Schulen ist Teil der Schulentwicklung
3. Die Organisation und Schwerpunktsetzung folgt den im Schulprogramm festgelegten Zielen
4. Fortbildung ist Teil „kontinuierlicher Qualitätssicherung“
5. Stärkung der Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Schulen

## Ziele: (Hauptausschuss – Vorlage)

1. Die Professionalität der Lehrkräfte durch kontinuierliche Weiterentwicklung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen stärken
2. Schulen können flexibel auf sich verändernde Bedarfe reagieren
3. Schwerpunkt der Fortbildung ist die Unterrichtsentwicklung
4. Fachübergreifende Themenstellungen und gesellschaftliche Herausforderungen sind weitere Schwerpunkte
5. Unterstützung der Schulen bei der Schulentwicklung

## Aufbau der dezentralen Fortbildung:

1. Fortbildungsschulrätin: Frau Madyda
2. Fortbildungskoordinator: N.N.  
abgeordnete Lehrkraft (1/2 Stelle)
3. Verwaltungsmitarbeiterin: Frau Hagen
4. Fortbildungsdatenbank: SEN BWF
5. Multiplikatoren zur Umsetzung der Aufgaben

# Teil 3:

## Der Vorschlag der Projektgruppe

## Entwurf einer Struktur der Lehrerfortbildung für berufliche und zentral verwaltete Schulen (ab Schuljahr 2007 / 2008) – 4 Aufgabenbereiche:

<b>1. Fachbezogene Fortbildung</b>	Daueraufgabe, Fächerkanon veränderbar
<b>2. Entwicklungsprojekte</b>	Zeitlich begrenzte Aufgaben, hohe Flexibilität möglich
<b>3. Querschnittsaufgaben</b>	Daueraufgabe Aufgaben veränderbar
<b>4. Bildungsmanagement</b>	Daueraufgabe, Umfang und Aufgabenbestimmung veränderbar

## 1. Fachbezogene Fortbildung:

- **Deutsch**
- **Englisch .....**
- **Sport**
- **Wirtschaftswissenschaft**
- ....

### **Fach- und berufsspezifische Einzelfortbildungen**

**In diesem Fortbildungsbereich folgt der Vorschlag der Projektgruppe den Vorgaben der zentralen Arbeitsgruppe. Es handelt sich um eine offene Liste, Ergänzungen sind möglich. Es ist allerdings nicht geplant, alle berufsbezogenen Fächer aufzunehmen!**



## 2. Entwicklungsprojekte:

(zeitlich begrenzte Fortbildungsangebote)

- Lernfeldunterricht
- Projektunterricht
- SOL (Selbstorganisiertes Lernen)
- Implementierung neuer Berufe, Umsetzung von Neuordnungsverfahren
- Teamentwicklung
- .....
- Leistungsbewertung im Projektunterricht, im Lernfeldunterricht
- Evaluationsvorhaben
- Kompetenzansatz, Europäischer Qualifikationsrahmen
- .....
- (Weitere Entwicklungsprojekte)

**Mit dem Instrument der Entwicklungsprojekte soll auf die vielfältigen Aufgaben in der beruflichen Bildung flexibel reagiert werden. Die Liste ist offen. Die zu formulierenden Projekte werden von den Bedarfsmeldungen aus den Schulen abhängen und danach eingerichtet.**

### 3. Querschnittsaufgaben:

- **Nachhaltigkeit und Globales Lernen**
- **Lernnetzwerke**
- **Schulentwicklung / Organisationsentwicklung**
- **Gesundheitsmanagement**
- **Interkulturelle Bildung, Soziales Lernen, Demokratieerziehung**
- **Projektmanagement, Zeitmanagement**

Querschnittsaufgaben sind im Vorschlag der zentralen Arbeitsgruppe vorgegeben. Wesentliche Querschnittsaufgaben wurden übernommen (**rot** gekennzeichnet).

Die Liste der festzulegenden Aufgaben ist offen. Auch hier wird es auf die Bedarfsmeldungen aus den Schulen ankommen, um eine Liste von Querschnittsaufgaben festlegen zu können.

## 4. Bildungsmanagement:

### Beratung der Schulen zu:

• .....

- Die beruflichen Schulen sind in 4 Bereiche gegliedert,  
+ Schulen mit bes. päd. Prägung:
1. - 4. ....
  5. Schulen mit besonderer päd. Prägung, Sport- Ballettschule u.a.

**Unter Bildungsmanagement sollen gefasst werden:**

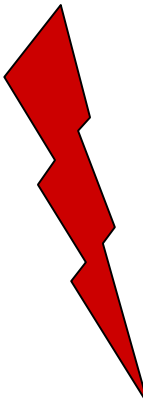
- **Unterstützungsmöglichkeiten zur Initiierung, Planung, Durchführung und Auswertung von Lehr- und Lernprozesse der Fortbildung**
- **Beratungsdienstleistungen, die von Schulen in Anspruch genommen werden können**
- **Bildungsprozessmanagement für Planung, Steuerung und Optimierung**
- **Unterstützung der zentralen Koordination**

## *Eine immer wieder gestellte Frage nach der ..*

### **Fachfortbildung in beruflichen Fächern und Lernbereichen:**

- 1. Fachfortbildung wird nach wie vor eine zentrale Rolle spielen.**
- 2. Fachfortbildung fällt in beruflichen Fächern auch zyklisch an. Dann wird sie als Entwicklungsprojekt definiert (z. B. Einführung von Lernfeldunterricht).**
- 3. fachspezifische Einzelfortbildung wird weiter angeboten.**
- 4. Fachfortbildung ist in Entwicklungsprojekte zu integrieren.**

## Fachfortbildung in beruflichen Fächern und Lernbereichen:



Aber: Fachfortbildung der beruflichen Fächer wird in erster Linie durch externe (und interne) Dozenten sowie die Teilnahme an Spezialfortbildungen der Firmen realisiert. Die Maßnahmen werden durch die Tätigkeit von Multiplikatoren ergänzt.

Dieses Problem ist vor dem Hintergrund der Ressourcen ( relativ viele Ermäßigungsstunden, wenig Honorar- und Sachmittel ) einer Lösung zuzuführen!



## Teil 4:

### Ihr Auftrag in der AG:

Entwickeln Sie Kriterien für die Gewichtung der einzelnen Bereiche (Fächer, Entwicklungsprojekte, Querschnittsaufgaben, Bildungsmanagement).

*Plakat bitte bis zum Ende der Arbeitsgruppenphase ausfüllen und im großen Raum aufhängen.*

## Teil 4:

### Ihr zweiter Auftrag:

- Gewichtung der 4 Fortbildungsbereiche

**Das ist der Auftrag, den Sie bitte in IHRER Schule bis zum 20.2. bearbeiten.**

**Sie bekommen in der Arbeitsgruppe eine Vorlage.**

## Vorlage für die Arbeitsgruppenphase:

Entwickeln Sie Kriterien für die Gewichtung der einzelnen Bereiche:

Fächer,

Entwicklungsprojekte,

Querschnittsaufgaben,

Bildungsmanagement.

*Plakat bitte bis zum Ende der Arbeitsgruppenphase ausfüllen und im großen Raum aufhängen!*

AG	Moderator:		
	Fortbildungsbereich	Kriterien für Gewichtung:	Begründung:
1.	<b>Fachbezogene Fortbildung:</b>		
2.	<b>Entwicklungsprojekte:</b>		
3.	<b>Querschnittsaufgaben</b>		
4.	<b>Bildungsmanagement:</b>		
Ergänzungen / Weitere Anliegen / Wichtige Kommentare:			



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Alle Informationen finden Sie unter:

[www.dblernen.de](http://www.dblernen.de)

Ab morgen ist auch diese Präsentation  
auf der Fortbildungsseite abgelegt.